



REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Böhmisches Bäder
Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

KUR- UND MINERALBÄDER

Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlensäure, Radium-Bäder, Trinksuren, Glaubersalzquellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet.
Staatliches Kurhaus-Hotel, 100 Betten. Zentralheizung. Fließend. Wasser. Bäder-appartements.

Staatliches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte.

Palast-Hotel Wettiner Hof mit Königsvilla mit höchstem Komfort.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel zur Post. Bestempfohlen.

Haus Reichswerder. Zentralheizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser.

Haus Deutsches Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung.

Café „Morgenstern“. Garten. Künstler-Konzert.

Kurhäusern. Ganzjährig geöffnet.

Haus Mignon. Vornehmes Familienheim.

Kurheim „Hörsing“. Hochherzschäftlich.

Haus Erika. Vornehm. bestens empfohlen.

Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren

Bad Lauterbach

Stärkste Stahlquelle. Mineralquellen. Moor- und Stahlbäder. Luftkurort. Trinksuren. Jahresbetrieb.

Liebenstein in Thüringen

Sanatorium. Klinisch geleitete Kuranstalt. Alle modernen Heilbehelfe. Jahresbetrieb.

Bad Schmiedeberg

Eisenmoorbad.
Kaiserbad. Moorbäder im Hause. Zentralheizung. Vorigliche Verpflegung.

Bad Aibling

Moorbad. Im Alpenvorland. Bewährt bei ganz schwierigen Fällen. Vorigliche Unterkunft.

Baden-Baden

Das Weltbad im Schwarzwald.

Kurhotel Fröh. Hotel. Restaurant und Waldcafé.

Hotel „Schwarzwald-Hof“. Fließendes Wasser.

Hotel-Restaurant „Schweizer-Hof“, Zentralheizung.

Hotel-Café Grelet. Herrlicher Ausblick.

Hotel Darmstädter Hof. Thermalbäder.

Bad Kissingen

Kissingener Saalquellen: Rakoczy, Pandur, Maxbrunnen, Luitpoldsprudel, Bockleiter Stahlquelle.

Kurhaus-Hotel. Einziges Haus mit Mineralbädern.

Villen Teutonia und Thuringia. Hotel und Pension, bevorzugte Lage. Tel. 13.

Pension Villa Elsa. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Bad Nauheim

Sanatorium Kurhaus Dr. Walzer. Fließendes Wasser.

Sprudel-Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

Kurhotel „Eise“, mit allem Komfort.

Hotel-Seebad-Malepartus. Mit allem Komfort.

Villa Habernus. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet.

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

Goedels Hotel Engländer Hof. Feinbürgerlich.

Bad Oeynhausen

„Villa Glücksburg“. Modern eingerichtet Jahresbetrieb.

Haus Wittfeld. Vornehm geführtes Haus.

Bad Reichenhall

Hotel Vötter. Großzimm. Bevorzugte Höhenlage.

Alpenhotel Fuchs in Nonn. Das Sonnenheim von Bad Reichenhall

Bad Salzbrunn

Haus Hohenzollern. Letzter Komfort.

Bad Steben

Im Frankenswald. Staatliches Stahl- und Moorbad. Vorigliche Heilerfolge bei Blutmarm, Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus.

Staatl. Kurhaus. Vornehm, behaglich, ruhig Jahresbetrieb.

Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschlands größtes Hotel.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock. 260 Betten. Fließendes Wasser.

Eden-Hotel. Modernster Komfort. Prachtliche Lage. 120 Zimmer.

Hotel Pension Villa Esplanade. Mit allem modernen Komfort.

Hotel und Badehaus „Zwei Bäche“. Feinere Thermominerale. Zentralheizung. Jahresbetrieb.

Hotel Kronprinz. Rituelles Haus. Fließendes Wasser.

Hotel und Restaurant Dahlheim. Erstklassiges Restaurant.

Wildbad-Schlungenbad

Im Taunus. Das deutsche Nervenbad.

Hotel-Pension Hohenwald. Somigke. waldige Höhenlage.

Bad Wildbad

Schwarzwald. Welberühmter Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle neuzeitlichen Kurmittel.

„Bade-Hotel“. Mit Thermalbädern. Jeglicher moderner Komfort.

Hotel „Post“. In Rang. Zentralheizung.

Hotel „Concorda“. Vornehmes Familienhotel.

Hotel Pfeiffer „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmes bürgerliches Haus. Pension.

Pension Rath. In schönster Lage.

Hotel „Goldener Ochse“. Das ganze Jahr geöffnet.

Königsfeld

Badischer Schwarzwald.

Gasthof der Brüdergemeine. 100 Betten. Bäder. Zentralheizung.

Hotel und Pension Wagner. Fließendes Wasser.

Bad Liebenzell

Schwarzwald.

Unteres Bad – Hotel. Thermalbäder. 110 Betten.

Donauschingen

Solbad und Höhenluftkurort.

Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus. Zentralheizung.

Schoenwald

1009 Meter ü. d. M., bei Trieburg. Schwarzwald.

Hotel Sommerberg. Altbekanntes Familienhotel.

Bad Salzuflen

Teutoburger Wald.

Hotel Fürstenhof A.-G. Familienhotel I. Ranges. Mäßige Preise. Direkt am Kurpark.

OBERBAYERN

Berchtesgaden

mit dem Königssee. Bayersches Hochebirge. Sole-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Hotel Post. Leithaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Leubners Hotel. Vornehmste Hotelpension mit allem Komfort.

Gasthof Vordersee „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Haus Hinderberg. Somigke. freie Höhenlage.

Landhaus „Schönstich“. Wintersportgelände. Zentralheizung.

Pension Schönfeldspitze. Idealer Aufenthalt.

Pension Höhe Warte. Gemütliches Heim.

Pension Berghelm-Gmundenberg. Vornehmes Haus.

Garmisch-Partenkirchen

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönblick. Häuser I. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten.

Pension Der Fürstenhof. Großer Park. Bäder. Zentralheizung.

Prien

Bade- und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fude der Alpen.

Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Haus.

Kerhof Kampenwand. Erstes Haus. schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

HARZ

St. Andreasberg

Oberharz, 650 m über dem Meere.

Kurhotel Schützenhaus. Vornehm. bürgerliches Haus.

Hotel Deutscher Hof. Zentralheizung. Bäder.

Villa Elisabeth. In bevorzugter Lage.

Ballenstedt

Die Perle des Ostharzes. Jüdische Sommerfrische und Erholungsstätte. Herrliche Wäldungen. Sanatorium.

Sanatorium Dr. Rosell. Schönste Waldschutzhitze. Beste Einrichtungen. Höchste Leistungen.

Großer Gasthof. Altrenommiertes Haus.

Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich. Zentralheizung.

Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung. A.-G. Hotel weiler Ader. Neuzzeitlich. Garten. Bäder.

Braunlage

Im sonnigsten Gebirgsdell des Brocken-gebietes.

Deutsches Haus. Stahlfreie Lage.

Haus Hütteberg. Pension 8 bis 10 Mark.

Hotel Berliner Hof. Zentralheizung.

Berg-Hotel. Führendes Haus. Fließendes Wasser.

Haus Dämlich. Preise 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria. Pension, Café, Konzert.

Hotel Brunner Hirsch. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder.

Sanatorium Dr. Vogeler. Diätkuren. Moorbäder.

Gerndorf, Harz

Klimatischer Kurort in prachtvoller Lase. Mineralbäder.

Bad Harzburg

Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalzrinnquelle „Krodo“ heilt kranke Nerven und Stoffwechselkrankheiten.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Appartements.

Hotel Süddeim. Ganzjährig. Jeglicher Komfort. Naturl. Sol- und Kohlensäure-Bäder.

Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Bodes Hotel. Fließendes Wasser.

Hotel Radau. Mit allem Komfort.

Hotel Fürstenhof. Fließendes Wasser.

Harzgerode, Luftkurort

Hotel Schwarzbar. Altbekannt. erstklassig.

Hermannshöhle

Rübelim im Harz. Wundervolle Pflanzengestaltung in inwändiger Höhe.

Lautenthal

Oberharz.
Hotel Prinzess Caroline. Jahresbetrieb. Quellen- und Fichtennadelbäder.

Bad Lauterberg

Harz.
Hotel Kurpark. Moderner Komfort. Schlösschen-Lage.

Mädgesprung im Harz

Kurhaus Meves. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Bad Sachsa

Glanzpunkt des Südharzes. Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkurort.

Hotel Ratskeller. Gut und reichlich.

Kurcalé und Konditorei. Mit großem Garten.

Hotel Schröder. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel und Pensionshaus Lindenhof. Feinbürgerlich.

Schiecke

Am Brocken. Der alpine Luftkurort. Hotel Waldfrieden. Fließendes Wasser.

Pension Assmann. Zentralheizung.

Wernigerode am Harz

Wiener Hof. Bestempfohlen. Zentralheizung.

ERZGEBIRGE

Bärenfels bei Kipsdorf

Hotel und Restaurant Fetsberg. Neuzzeitliche Zimmer. Fließendes Wasser.

Gottesgab

Sporthotel Grünes Haus. Komfortabel.

Dresden

Hotel Trompeterschloßchen. Historische Sehenswürdigkeit. 120 Betten.

Hotel Stadt Wemar. 100 Zimmer. Neuzeitlicher Komfort.

Oberbergung

Bergdorf und Kurhaus Friedrichshöhe. Feinbürgerliches Haus.

Oberwiesenthal

Erzgebirge.
Gasthof neues Haus. 1100 m ü. d. Meere

THÜRINGEN

Broterode

Am Inseberg, 580 m. Höhenluftkurort. Angenehmer Sommer- u. Winteraufenthalt. Freizeiverwe Unterkant.

Oberhof

Bedentendster und meistbesuchtester Sommer- und Winterbäderluftkurort.

Parkhotel Sanssouci. Südige.

Wünschens Parkhotel. In herrlicher Südlage.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.

Haus in der Sonne. Pension I. Ranges. mit fließ. Wasser.

RIESENGBIRGE

Brückenberg

Ergzhof Teichmann-Baude A.-G. Das führende Hotel.

Pension Haus Mandel. Bestrenommiert. Bäder.

MAN DARF DAS NICHT SO ERNST NEHMEN!

EINE ZIRKUS-GESCHICHTE VON KARL KINNDT

„Es ist Zeit, Herr Direktor!“

Direktor Tornelli, der sich wie immer eine Stunde vor Beginn der Zirkus-Vorstellung ein wenig hingelagert hatte, aber heute gegen alle Gewohnheit fest eingeschlagen war, schrat auf:

„Was ist los?“ schrie er den alten Diener an, indem er mit verhassten Augen umherfah.

„Es ist Zeit,“ wiederholte der demütig, „in einer Viertelstunde beginnt die Vorstellung.“

„Sonst nichts?“

Der Diener schüttelte stumm den Kopf.

„Kein Anruf von diesem verdammten Rosenfalz?“ Daselbe Kopfschütteln. „So sag doch wenigstens: nein! du Schindmähre!“ schrie Tornelli wütend und sprang auf: „Diese Agenten taugen alle nichts — wie oft muß ich dir das sagen?!“ Und plötzlich stampfte er wieder wütend mit beiden Füßen auf den Boden: „Zwölf Jahre ist dieser Kerl, der Adolf, nun bei mir Clown gewesen — und nun —!“

„Aber, Herr Direktor, was kann unser guter Adolf dafür, daß er so plötzlich sterben mußte —!“

„Müde?! Müde? er gerade jetzt sterben — so einfach sich hinstellen und sterben — ohne jeden plausiblen Grund — gerade jetzt, nach der zweiten Vorstellung hier in der Hauptstadt — nachdem die ganze Kritik ihn als Glanznummer des Zirkus Tornelli gerühmt hat?! Warum konntest du nicht sterben, du Wältenfisch?! Die doppelte Gage hätte er verlangen können, der Gei! — und legt sich hin und stirbt! Das ist dumm — das ist schon fast freud — das ist fast . . . das ist . . . zum Teufel, so sag doch, was es ist! Wasu hat man denn überhaupt einen Diener?“

„Es ist Gottes Wille!“ sagte der Diener ernst, während er seinem Brotheren die weiße Kravatte umband.

„Damit kann man alles entschuldigen —“ murkte Direktor Tornelli böse. Es klopfte. Ein Telegramm wurde durch die Türspalte gelassen. Tornelli riß es hastig auf:

„Erfolgsclown Flugzeug unterwegs punkt eintrifft zur Vorstellung falls keine Verletzung Rosenfalz.“ Er reichte es dem alten Diener: „Was habe ich dir gesagt, Ephraim? Daß die Agenten alle nichts taugen, habe ich dir gesagt! Wird ein netter Dreck sein, den der Hund uns da aufhängen will! Als ob unser Adolf zu erlösen wäre! Postwendend kriegt er ihn zurück — und unfrankiert, der infame Schwindler!“ Und er ging heiter lächelnd in den Stall und befahl überall, daß der neue Clown ihm sofort gemeldet werden solle.

Draußen am Zirkusingang drängten sich die Besucher um die Anschlagstafel, die den plötzlichen Tod des „weltberühmten Clown Adolfs“ meldeten —: enttäuscht und wütend, denn sie konnten ihn erst lesen, nachdem sie die Tafel passiert hatten. Und nach der ersten Nummer betrat Direktor Tornelli — einen

schwarzen Trauerstor an der langen Stallmeister-Beistiege — die Manege und sprach etwas von „Adolf, der Millionen lachen machte“ und „Zirkus-Tod“ und fügte hinzu: „Die Herrschaften werden jedoch durch eine erstklassige Erloßnummer entschädigt werden!“ Worauf die Musik lebend einfiel und drei Cowboys auf ungelatteten Pferden in die Manege sprangen.

In der Pause, nach welcher bisher Adolf in seiner großen Solonummer aufgetreten war, rief Direktor Tornelli den Flughafen an. Das Flugzeug sei pünktlich eingetroffen, hieß es, und einer der Reisenden habe nach dem Zirkus Tornelli gefragt und ein Auto bestellt. Daraufhin dehnte er die Pause ein wenig länger als gewöhnlich aus — aber schließlich strömten die Besucher doch aus den Ställen auf ihre Plätze zurück und begannen ungeduldig zu werden.

„Die „Olympia-Springer“ raus!“ befahl Tornelli ärgerlich und die Diener eilten, um die Teppiche zu breiten und die Geräte aufzustellen. In diesem Augenblick bemerkte man eine Bewegung der Menge am Eingang. Ein älterer Herr war da erregten Schrittes heringekommen, der rasch bis zum Manegenrand vorging, dort den schüßigen Fiß vom Kopf nahm und sich die strähnig-schweißverklebten grauen Haare aus der Stirn wusch. Ein abgetragener grüner Havelock flatterte grotesk um ihn her. Dann puhte er die große Hornbrille, leckte sie mit zitternden Fingern wieder auf die Nase und musterte misstrauisch die Anfassern der nächstliegenden Logen. Er machte den Eindruck eines gebessenen, aufgeregten und doch scheuen Menschen, der irgend etwas suchte. Seine anscheinend hochgradige Kurzsichtigkeit gab ihm etwas rührend-billiges. Eine Loge nach der anderen musterte er so — fast zudringlich-unverschäm — schüttelte dann den Kopf und ging weiter. Dabei stolperte er oft im weichen Sand des Zirkus-Bodens, wobei ihm immer die Brille verrutschte, die er dann mit einer komisch-sterotypen Bewegung zurecht rückte.

Der Stallmeister, der das Aufstellen der Geräte beaufsichtigte, hatte es zuerst bemerkt und sofort dem Direktor Tornelli gemeldet. Jetzt hörte man schon unterdrücktes Gelächter von drüben her.

„Ein unverschämter Kerl!“ zischte Tornelli wütend. „Gehen Sie hin“, wies er den Stallmeister an, „und assistieren Sie jedenfalls!“

Der Fremde trieb sein Spiel unentwegt weiter. Gerade startete er vorgebeugten Kopfes in die fünfte Loge und wandte sich wieder mit hilflosem Kopfschütteln ab, als der Stallmeister zu ihm trat:

„Suchen Sie Ihren Platz?“ fragte er höflich.

„Ach?! Meinen Platz?“ stammelte der Fremde verwirrt. „Ach — ich habe meinen Platz bezahlt — hier — hier —“ Er suchte verzweifelt in allen Taschen nach seiner Eintrittskarte ohne sie jedoch zu finden. „Ach habe sie doch eben noch gehabt“, stotterte



„Es zogen zwei lustige Gesellen. . .“
Holzschnitt von J. von Bullion

er verlegen, „Sie können sich darauf verlassen! Loge dreizehn war es — ja ich erinnere mich genau: Loge dreizehn —“

Der Stallmeister begriff.

„Eine Loge dreizehn gibt es in keinem Zirkus, Herr Professor, sagte er lächelnd, „wir Zirkusleute sind abergläubisch!“

Der Alte wurde immer verwirrt:

„Oder war es Loge dreizehn — — jedenfalls habe ich meine Karte...“ Er brach jäh ab und starrte plötzlich in eine der nächsten Logen: „Da — da — da ist sie ja!“ Mit einem leuchtenden Schrei wollte er vorwärts stürzen, stolperte über seinen schlecht gerollten Schirm, den er immer kampfbereit wie einen Reiterfidel in der Hand gehalten hatte, fiel hin, erhob sich wieder, vergaß den Hut aufzunehmen und schrie, während er die Brillengläser von Sand zu reinigen suchte, einer in der Loge sitzenden Dame ins Gesicht:

„Also doch! Hab ich dich endlich! Des sind also deine abendlichen Ausübungsturse!“

Johlerdes Gelächter brach los. Die Dame in der Loge — eine hübsche Frau von etwa dreißig Jahren — kammerte sich erschreckt an ihren Begleiter.

„Na — na — na —“ beglückte der Stallmeister, „ganz so grob dürfen Sie aber doch nicht sein, Herr Professor!“

„Züchtigen werde ich sie! Hier vor allen Leuten!“ schrie der Clown

freischend. Der junge Mann neben der Dame sprang auf und stellte sich schützend vor sie:

„Ich muß Sie bitten, Herr Stallmeister...“ sagte er erregt. Der Stallmeister zwinkerte ihm zu und nahm den Clown bei der Schulter:

„Man darf das nicht so ernst nehmen, Herr Professor — —“

„Wie?! Was?!“ schrie der Clown, „nicht ernst nehmen?! Wenn meine Frau hier in aller Öffentlichkeit... oh — oh!“ er sank wie von einer Ohnmacht befallen zurück und wurde vom Stallmeister aufgefangen. „Mit dem Subifopf hat es angefangen — —“ jammerte er. Und man klatzte laut Beifall.

„Glänzend!“ murmelte Direktor Tornelli, der die Szene von der Musiktribüne her beobachtete, vernügte vor sich hin, „dieser verdammte Rosenthal —: alle Achtung!“

Auf das Beifallsklatschen sank der Clown in komischem Erschrecken in sich zusammen und starrte völlig entgeistert in die Menge:

„Hält man mich hier etwa für einen Clown —?!“ stotterte er.

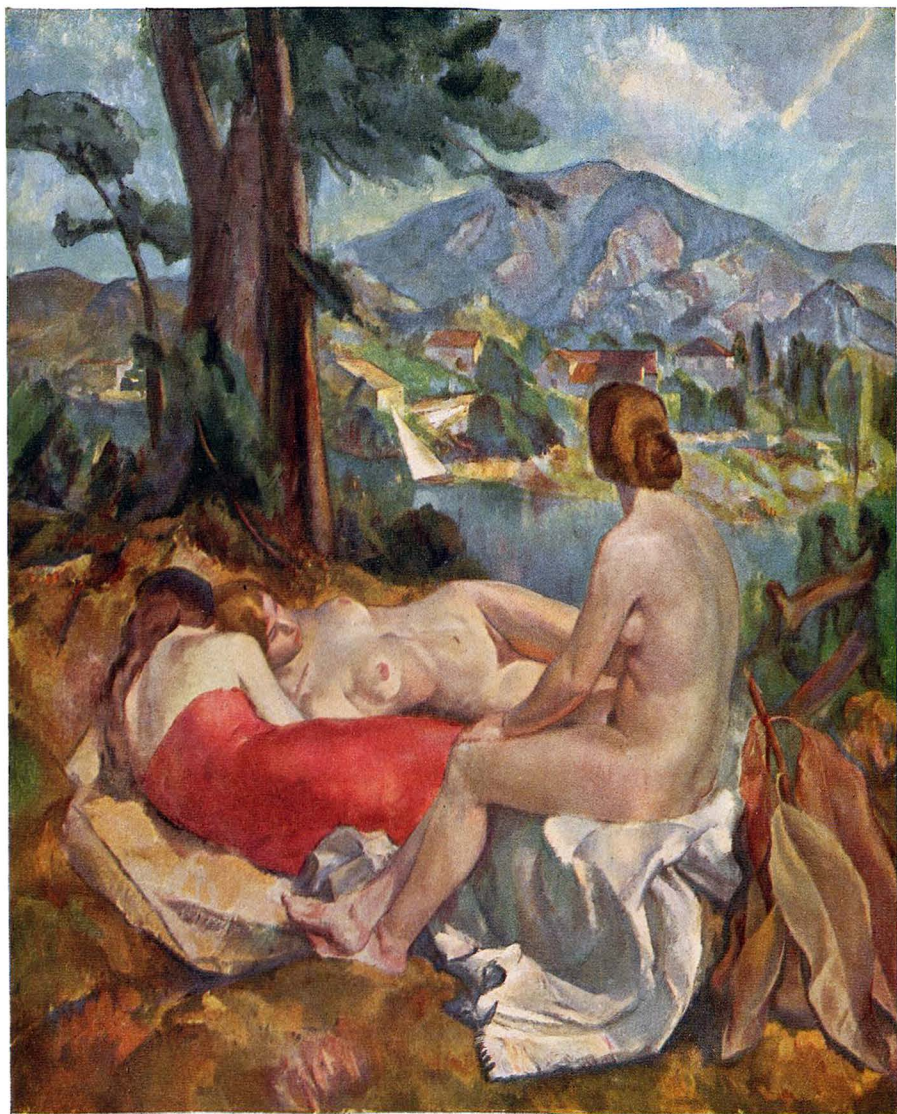
„Aber nein, Herr Professor, gewiß nicht“, beruhigte der Stallmeister lächelnd, „Sehen Sie, ich bin doch auch verheiratet —“

„Und was würden Sie tun, wenn Sie Ihre Frau hier mit einem jungen Mann tränen, trotzdem sie vorgibt, abends rhythmische Gymnastik zu treiben —?“



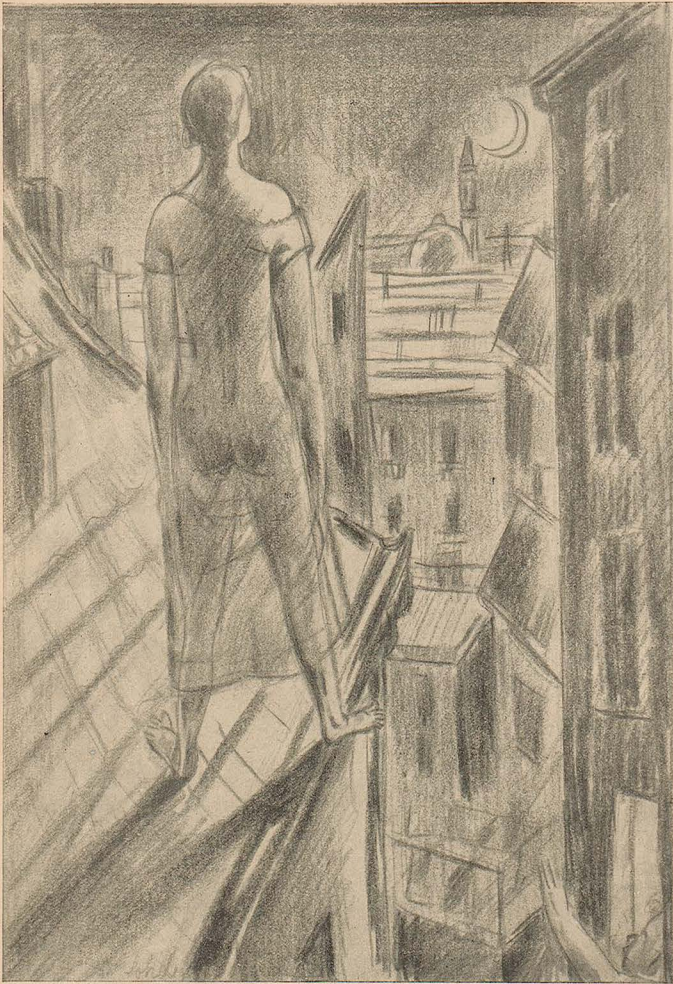
Südspanische Landschaft

L. Albert-Lasard



Drei Frauen

Karl Söhlager



Die Mondsüchtige

Anneliese Lohde

Der losende Beifall ringsum ließ den Stallmeister schon ahnen, daß dies die Schlussszene sei und jetzt klüfferte der Clown ihm ins Ohr:

„Nach Hause bringen — fort von hier — —“

„Ja, Herr Professor, ich würde in dem Fall einfach nach Hause gehen!“ sagte er und nahm ihn wie einen guten Freund unter den Arm.

„Gut, gehen wir —“ murmelte der Clown erschöpft und ließ sich unter dem Klatschen des Publikums quer durch die Manege dem Stalleingang zuführen. Und mitten in der Manege wandte er sich noch einmal um und schrie:

„Aber das veragh ich dir nie, daß du mich hier dem Gespött der Menge ausgeleitet und zum Clown hast werden lassen!“ Und dann wankte er, von einem Weintramp geschüttelt, am Arm des Stallmeisters dem Ausgang zu.

„Enaagiert!“ sagte Direktor Toselli hinter dem Vorhang vortretend und schüttelte ihm die Hand. „Obwohl es eine hahnensüchtige Unverschämtheit von Ihnen war, einfach so aufzutreten!“

Aber warum schluchzte der Kerl jetzt noch weiter und fiel dann bewußtlos zu Boden, als der Stallmeister ihn losließ —? Und denn meldete ein Diener, daß die Dame, die der Clown so dert apostrophiert hatte, von hysterischen Schreitänpfen befallen, hatte hinausgetragen werden müssen — — Und im gleichen Augenblick meldete man auch die Ankunft des neuen Clowns, den der Agent Kosenihal geschickt hatte — — —

Höre den Brunnen, er spendet
Luzh noch in der Nacht.
Alles Leben endet,
Aber er wacht.

Endlos strömende Quelle,
Ganz unbedacht
Sichst sie Welle auf Welle
In Tag und Nacht.

Bulschlag ewigen Lebens,
In Baden und Traum.
Nießt kein Tropfen vergebens
In den endlosen Raum.

Jeder findet sein Mündlein,
Das ihn trinkt.
Jeder ein durstiq Gründlein,
Drin er versinkt.

Schaffend und immer gebärend,
In ewigem Lauf,
Immer sich selber gewährend,
Geht er unter und auf.

In das All sich ergießend,
Das er sanft durchtreift,
Ist er der unerschöpfend
Ewige Schöpfer Geist.

Will Weiper.

DER BRUNNEN

FÜR 5 PFENNIG MENSCHLICHKEIT

KÜSSE

VON HANS BAUER

Wenn ich in eine fremde Stadt fahre und mich von dem Gefühl der Vereinfachung befreien möchte, dann bediene ich mich eines überaus einfachen Mittels, um aus der Herzensfalte, die mich umgibt, den närrischen Funken der Teilnahme an mir zu schlagen. Ich lege mich auf die Straßbahn, nenne dem Schaffner die Strafe, an der ich aussteigen will, bitte ihn, mich auf sie aufmerksam zu machen, wenn es soweit ist, und gebe ihm ein Trintgeld von fünf Pfennigen. Solches einem Schaffner gebene Trintgeld unterscheidet sich grundsätzlich von anderen Trintgeldern. Einmal dadurch, daß es kein Fälsch-Trintgeld, kein erwarretes ist, feines, mit dem gerechtfertigt wurde, zum andern dadurch, daß es nicht ein Ende, sondern am Anfang einer Dienstleistung steht. Der Trintgeldspender in der Straßbahn ist nicht der Eine unter vielen, sondern der Ausnahme-Fall, die Rarität. Er avanciert dem Passagier zum Flügelgebotenen des Schaffners. Er begibt sich in keinen Schutz. Er erwirbt für die Dauer einer Straßbahnfahrt einen respektvollen Freund, einen bereitwilligen Helfer, einen machtvollen Protektor. Der Schaffner geht an ihm anders vorüber als an den anderen, auch wenn er genau so vorübergeht. Er geht vorüber mit einer zum Sprunge geduckten Dienstbereitschaft, mit der festen Neigung, in einem Konfliktfall für den Spender Partei zu ergreifen. 5 Pfennig sind ein geringer Betrag; zu nahe am Nullpunkt, als daß als korruptiert gelten könnte, wer sich durch

ihn beeinflussen läßt: keine Gabe, nur die Andeutung einer Gabe, nur ihre Idee. Der Gegenwert ist ein reales Absolutum: Die Solidarität des Schaffners mit dem Spender.

Für 5 Pfennig Trintgeld fühlt man sich in dem Wagen geborgen. Man hat Jemandem auf seiner Seite. Man wird von Jemandem mit zärtlichen Augen beobachtet. Man ist herausgehoben aus der Masse. Man hat seinen Stempel. Wenn jetzt irgend etwas geschehe, das nach Schar und Laq ein gerichtliches Nachspiel hätte und wenn der Schaffner dann als Zeuge vernommen würde, so würde er im Herzensinnern nicht objektiv sein. Das Herzensinnere würde für den Spender schlagen, auch wenn sein Mund gegen ihn auslagen müßte.

Wenn dem Spender jetzt etwas zustößen würde, und der Schaffner hätte über seine Wahrnehmungen zu berichten, so würde er den von dem Unfall Betroffenen unwillkürlich als „den Herrn, der das Trintgeld gab“ determinieren. Niemals noch habe ich erlebt, daß ein Schaffner, dem ich ein Trintgeld gab, es vergessen hätte, mich auf meine Aussteigestelle aufmerksam zu machen, niemals noch, daß er mir beim Aussteigen nicht behilflich gewesen wäre und nicht ein Spinnere gemacht hätte.

In glücklichen Tagen gedente ich nur selten des Schaffners, aber in Stunden der Bedrückung handle ich mir für 5 Pfennig keine teilnehmende Menschlichkeit und liebevolle Fürsorglichkeit ein. Billiger als er macht's feiner.

Mit dem Mädchen lag ich still im Grase.
— Ach, so betrunken flogen alle Vögel! —
„Wie ist's heute mit dem Küssen, Kind?“

„Sag es selbst,“ hat sie leise.

„Du sollst mich küssen so oft am Tag,
Wie die Bachstelz mit dem Steerte blüzt,
Wie der Waldspecht perliert die Stämme
beklopft,
Wie die Rothbrust vor seinem Weibchen
knickt.“ —

„Das ist genug!“ sagt sie leise.

„Und wie wird's nachher mit dem Küssen,
Kind?“

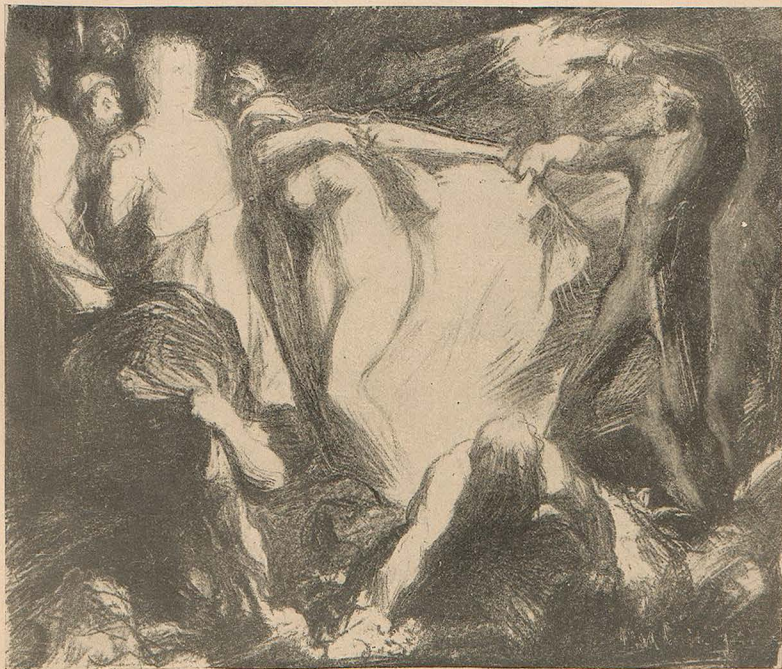
— Ach, so betrunken flogen alle Vögel! —

„Sag es selbst,“ hat sie leise.

„Du sollst mich küssen dreimal in der Nacht!“
„Das ist wenig,“ sagt sie leise.
„Dreimal in der Nacht!
Zuerst den Kuß der Gewährung
Sollst du mir geben.
Dann den Kuß des hellen Brandes
Will ich haben.
Und den Kuß der Verzeihung
Kann ich gebrauchen.“

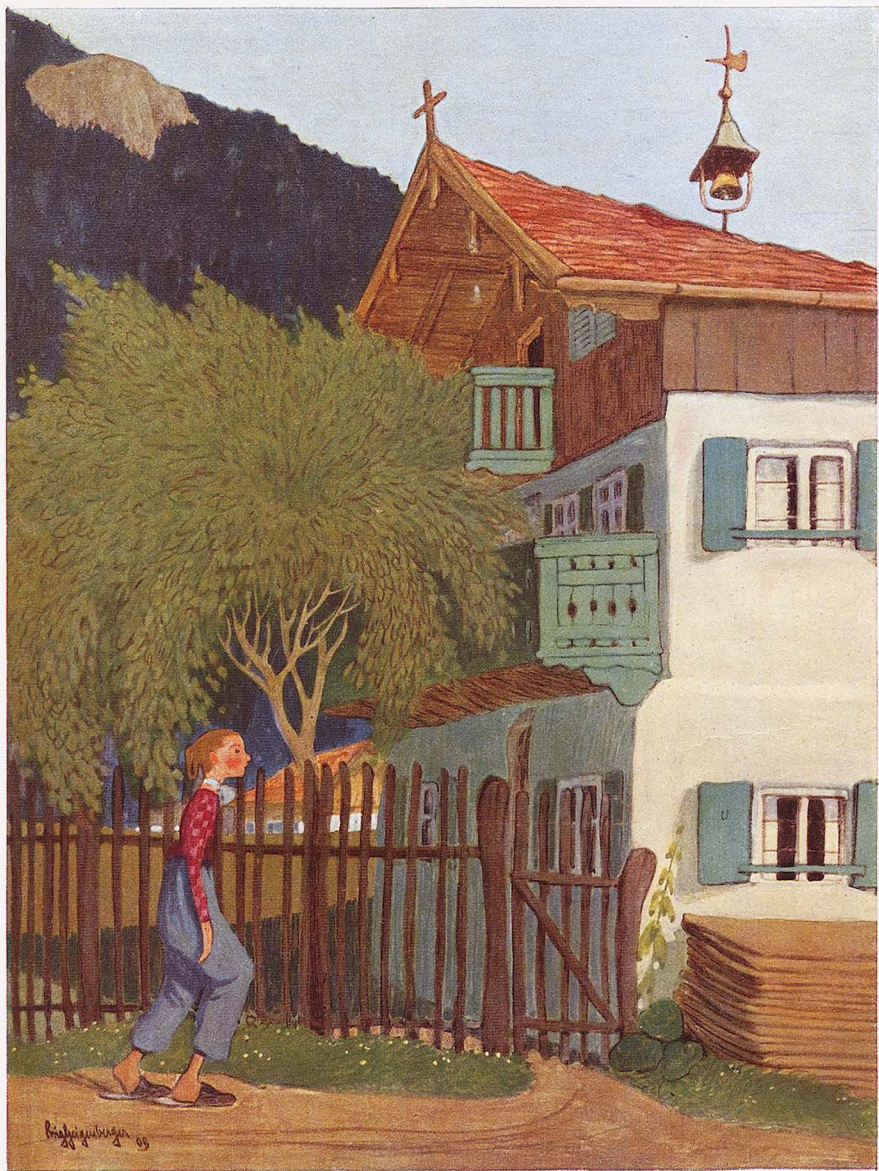
„Das wird schön!“ sagt sie leise.

K. A. Schimmelpfeng



Seeräuberbeute

Lithographie von Max Ludwig



Die Magd

August Geigenberger†

Von Richard Rief

Das Fräulein kam ins Kinderzimmer und sagte: „Komm, Emmi, hole dir deinen Mantel und Hut, dann gehen wir deinem Vater entgegen.“ Voll Entzücken springt Emmi auf die Türe des Nebenzimmers zu, bleibt aber plötzlich mitten im Zimmer unentschlossen stehen.

„Ich trau' mich nicht ins andere Zimmer“, sagt sie etwas verlegen.

„Warum?“

„Weil es da drinnen so finstern ist.“

„Aber, Emmi, — wie oft habe ich dir schon gesagt, daß du dich nie zu fürchten brauchst, der liebe Gott ist überall und sorgt dafür, daß dir nichts passiert.“ — Kleine Pause. —

Dann klein-Emmi: „Auch da drinnen, Fräulein?“

Selbstverständlich, mein Kind.“

Statt jeder weiteren Antwort geht Emmi resolut auf die Türe des Nebenzimmers zu, öffnet sie ein wenig und ruft hinein: „Ach, lieber Gott, — sei doch so freundlich und reiche mir meinen Hut und Mantel heraus; es liegt alles dort beisammen auf dem Bett.“

D r e m m e e.

In meinem letzten Semester hatte ich bei der Witwe Bianca, eine weniger fürstlich eingerichtete als vielmehr im vierten Stode gelegene Stubierbude und einen im Nebenbause schlafend und recht hausenden Feind. Dieser, dem Wassermahl Jenta, der ich alljährlich ein dreistöppiges Liebesgedicht auf das Schreibtisch legte, eine grellrote Seidenbluse zu wecheln, und die materialistisch angekränkelte Jenta war freilich genug, dieses zu herabgesetztem Ausverkaufspreise sichtlich preiswert erhaltende Kleiderstück andernfalls anzukun, während ich mit meinen drei letzten Gedichten ich ein Abschiedsfeier feierte. Wo, das will ich verschweigen. Es war nur noch ein Glück, daß ich es war, der sie fand. Denn sonst — es wäre gar nicht auszudenken, was mit meiner Poesie sonst hätte geschehen können. . . .

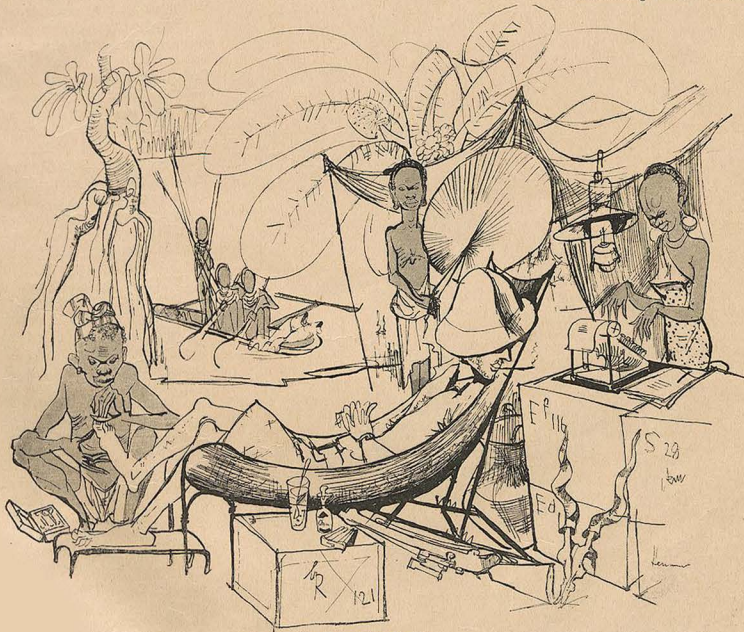
Klump ahnte noch gar nicht, was für einen Feind er in mir besaß. Richtigerweise besuchte er mich auf meiner Bude. Denn ein Möbelstück, das dort am Fenster stand, hatte es ihm angetan. Es war ein braunleberner und in dem mager eingerichteten Studentenlogis höchst willkürlich wirtender Klubsessel. Er stand da wie

ein Millionärssohn in einer Proletarierfamilie. „So ein Klubsessel“ sagte Klump und wurde ganz elegisch. . . . „Wenn ich so einen Klubsessel hätte, dann bräute ich es über mich, allabendlich daheim zu hocken und zu büffeln. So ein Möbel entkörperlicht. So ein gefedertes Ding macht den Menschen ganz zu Geist. Man könnte geradezu ein Dichter werden, wenn man in so nem Klubsessel sitzt. . . .“

„Lump!“ dachte ich mir. Ein Dichter werden willst du, und gehst hin und kaufst rote Seidenblusen? Aber, es war vielleicht ganz gut so. Nun hatte ich die unwürdige Jenta in ihrem eifeln Trange und in ihrer Verachtung der edlen Kasse erkannt. Und geliebt war nur meine Verachtung und mein Haß auf den schändlichen Seidenblusenpender. Da sah er, und er rüttelte sich im Klubsessel. Gut nur, daß Semesterabschluss mich in die Heimat zurückrief. Zurück, auf Nimmerwiederkehren.

Als hätte Klump meine Gedanken erraten, begann er plötzlich, sein Geschick elegisch zu besinnen: „Es ist fürchter, wieviel Geld man braucht. Und sie wissen, ich lieb eine junge Dame. Und diese junge Dame hat fürchtbar viele Wünsche. . . .“

Zeichnung von Fr. Heubner



Filmexpedition

— und sehe ich der Zusendung eines neuen Löwen entgegen, da der jetzige das Klima nicht vertrug.“

„Immer rote Seidenstrümpfe . . . ?“ Klump gab einen Räucherpermanenheit von sich. Und dann beschimpfte er seine Hausfrau. Sie neppte ihn schandbar. Dabei sei die Bade mehr als einfach. Ich dagegen . . . mit diesem Klumpfessel . . . Und was ich denn zähle?

Ich nannte die Ziffer, 30 M. Aber immer lange. Sie wissen doch, daß ich nächstes Semester in Heidelberg studiere?“

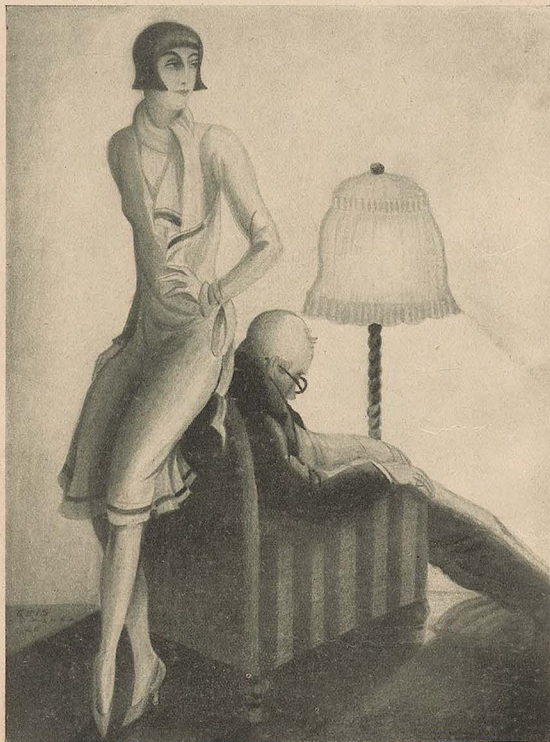
Klump machte mir Samtaugen. So entsäht war er über die Tatsache meiner Abreise. „Ihre Bade . . . Ihre Bade . . .“ jaspfte er . . .

„Aber meine Hausfrau vermietet nur femesterweise . . .“

„Für ein Jahr miet ich . . . für ein ganzes Jahr . . .“

Die Witwe Bianco, die wie stets an der Tür gelauscht hatte, war sofort zur Stelle. Der Vertrag wurde perfekt. Klump mußte für drei Monate vorauszahlen, denn Frau Bianco hatte herbe Grundfälle. Klump verlegte allerlei. Wozu brauchte er eine goldene Erd-Uhr, wenn ein Leder-Sessel ihn über die Zeit hinwegtäuschen würde? Wozu Krimlescher und Pletapatrat? „Ich werde Ihnen das nie, nie vergessen“, jagte

Zeichnung von Josef Geis



Gute Unterhaltung

er. „Ich werde Ihnen immer dankbar sein? Wann aber reisen Sie endlich ab?“

Zwei Tage später reiste ich. Ich verabschiedete mich von Herrn Klump, der sehr gerührt war. „Ich bin zwar völlig pleite . . . aber Ihr Klumpfessel wird mich trösten. Ich hab auch Zenta davon erzählt. Auch sie wird in diesem Klumpfessel immer Ihrer gedenken.“

„Wieviel wird sie das?“ erwiderte ich gemütsroh. Und dann rief ich Herrn Obermeister, den Dienstmann.

Der kam, betrachtete den Klumpfessel mit transportundiger Abschätzung, ging an ihn heran und lud ihn sich auf die Schultern. „Ins Möbellehnstuhln „Schmüde dein Heim“ sagte ich kurz. Mit brechenden Augen sah mein Feind uns davonziehen.

Ich habe jetzt einen Feind auf Lebensdauer. Er wohnt sechs Monate lang bei der Witwe Bianco in einem Zimmer des vierten Stockes. Auf hartem Lager sah er und brütete Trübes. Und nachts famen bisweilen zwei Mäuschen und Inadberten in der Mauer. Aber ich glaub nicht, daß das ein rechter Trost für ihn war . . .

Vom krummen Dukel Philipp

Eine Grotteske von Maxim Schubert.

830 Jahre, nachdem Gottfried von Bouillon die noch ihm benannte Fleischbrühe erkunden hatte, bestellte Stefan Jäderblad im Bathaus „Zur bewichtigsten Arznei“ eine Tasse Bouillon. Wir dürfen uns diese historische Reminiscenz erlauben, da wir von Stefan Jäderblad und seinem System, der physioanalytischen Eurythmie sprechen. Und beide im großen geschichtlichen Zusammenhang geklaut sein wollen.

Stefan Jäderblads Kumpfrollen ist im Baedeter mit drei Sternen vermerkt und seine Keulenschwinge vermögen ein Medium jederbelt in Trance zu verlegen. Und dieser Mann, dessen Wahlspruch lautete: Harmonie ist Leben, Disharmonie ist Tod, war zum Wannenbad verurteilt. Zum Wannenbad! Denn nie hätte er die leichte Disharmonie, die seine Beine zum X verkrümmte, im öffentlichen Bad zur Schau gestellt. Ist es weiter nötig, zu erwähnen, daß diese Beine an seinem Herzen nagten? Und er sich bemühte, totane — rein äußere — Divergenz zu beizügeln? Mit allen Mitteln.

Wir stoßen ein Hoch aus auf die Darmstählung, bringen die oben erwähnte Tasse Bouillon nicht mit vollem Unrecht in Zusammenhang mit dieser Kur und freuen uns des Erfolges, den Stefan mit ihrer Hilfe an seinem rechten Bein zu verzeichnen hat. Die rechte Kur fürs rechte Bein! Es war gerade geworden. Nicht so das linke und eine also entstandene Asymmetrie entstellte seinen Körper ärger denn je.

Wer walfahrt heute noch nach Keulaa? Wo doch Coué den Hammer der Autosuggestion zur schwingen weiß. Und alles Leid zerkrümmern kann. Stefan Jäderblad studierte diese Methode. fand sie seiner Weltanschauung angemessen, seiner physioanalytischen Eurythmie in gewissem Sinne congenial und ging ans Werk.

Um den Strahl seiner unterbewußten Heilkraft ins richtige Bein schießen zu lassen, unterschied er scharf den Patienten vom Gesunden. Hier sein geheiltes Bein Turnoater Jahr, sein linkes aber Dntel Philipp. Und orgelte vom früh bis spä:

Dntel Philipp, mit Bergnügen
Sollst du dich nach außen biegen!

Kein anderer Gedanke fand mehr Platz in seinem Hirn, das unausgeseht den wunderwirkenden Satz drost. Langsam aber sicher bog sich sein linkes Bein nach außen. Immer mehr. Und überichritt bald zum Entsetzen seines Besitzers die Gerade. Stefan Jäderblad brachte den verdammten Satz nicht mehr aus dem Kopf. Das Bein krümmte sich weiter. Der Unglückliche versuchte auf andere Gedanken zu kommen. Pumpte Alkohol in sein zermühtes Innenleben — und fand sich auf der Straße besoffen den alten Spruch grählend. Sein Bein aber um einige Bogenekunden mehr nach außen gekrümmt. Gab seine Eurythmie auf. Deren Takt den Fluß des Verles förderte. Griff zu den Karten. Doch der Gras-Ober erinnerte ihn in erschrecklichem Grade aus unbekanntem Ursachen an Dntel Philipp. Und immer wieder begann die Medizin aus dem Unterbewußten zu tröpfeln. So daß Dntel Philipps Krümmung auf der Straße bald den Verkehr behinderte.

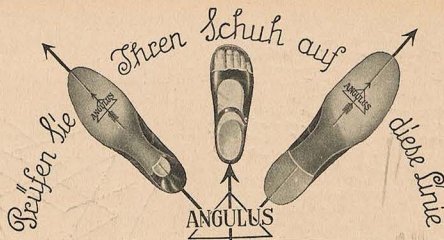
Eine südamerikanische Republik hat bereits den Rubitopf als Briefmarke eingeführt und darum einen Spruch: „Unser Kaffee ist der beste!“ — Für die Wartenjammler eröffnen sich demnach Ausichten. Denn die Marke wird natürlich so oft erneuert werden, als der Rubitopf sich ändert. Das Industrieren gar nicht gerechnet. Nur der Kaffee wird unverändert gut bleiben, auch wenn die Dame mit dem Rubitopf inzwischen vielleicht zum Schnaps übergeht.

Die Mahnfachen und Zivilprozesse beim Amtsgericht Berlin-Mitte sind seit der Zeit vor dem Kriege von 150 000 im Halbjahr auf 600 000 angewachsen. Die Kunst, Schulden zu machen und zu schimpfen, ist also heute auf einer wesentlich höheren Stufe als früher. Wenn man bedenkt, daß die Berliner Schnauze immer schon scharf war, kann man sich von der Bedeutung dieser Tatsache einen Begriff bilden. Nur eine erfreuliche Erfahrung zeigt sich: es ist immer noch viel Geld für Advokaten und Gerichte vorhanden. Sollte das nicht besser anzuwenden sein? Vielleicht wäre eine Preisaufgabe nützlich: „Was würden Sie sich für Ihre Prozeßkosten kaufen?“ Zehntausend Mark dem Ersten, unter der Bedingung, daß er sie nicht verprozeßieren dürfe. ...

Ehescheidungen in Argentinien: man gibt beim Polizeigericht eine Gegenseitigkeitserklärung ab, daß beide Eheleute gewillt sind, sich scheiden zu lassen. Dies genügt. Aber — wo gibt man die Kinder ab?

Neue Pariser Mode: Taschen am Hute, um dort Taschentuch, Schminke, Lippenstift und das Portemonnaie unterzubringen. Endlich also ist der Hut dazu da, auch etwas von Wert zu beherbergen.

Ein Herr verfiel bei einer Jazzmusik mit den Worten: „Hört doch mit dieser fürchterlichen Musik auf!“ — Der Klügere gibt nach.



Warum

Ist der Angulus-Schuh eine bedeutende Verbesserung Ihrer Fußbekleidung? Weil eben die natürliche

gerade

Achsenstellung Ihres Fußes und des Angulus-Schuhes mit der oben gezeigten Linie genau übereinstimmt

ANGULUS

-Schuhe D.R.P.Nr. 292539 gibt es in jeder Preisklasse u. für jeden Fuß. Der Vorteil: Trotzt Eleganz und Modernform sofort bequemer Sitz und Befreiung von allen Fußbeschwerden.

Dresden: Hühle & Babthl, Christianstr. 33; Frankfurt a. M.: Edor-Schuh-Co. m. h. H. Roßmarktstr. 15a; Eberhard Müller-Söhne, Bethmannstr. 48; Hamburg: Rich-Dankert, Mittelstr. 71; Gustav Eisner, Mönckebergstr. 11; R. Gröll, Eppendorferbaum 33; Gp. Hamann, Billn. Röselgamm 110; Phil. Jacob, Brennerstr. 8; Emil Kröger, Hammerbrookstr. 100; Gustav Seiler, Eppendorferweg 16; J. Stern, Ritterstraße 14; Fr. Wüschel, Stockardstr. 66; B. Wolff, Neuer Wall 71; Altona: C. Nagel & Sohn, Gr. Roosenstr. 87; Wandsbeck: W. Raczka, Hamburgerstr. 38; Hamburg/Elbe: Stern & Co., Lüneburgerstr. 7; Leipzig: Edor-Schuh-Co. Königstr. 4; Weimer, Mainstr. 5; Peterstr. 48; Grimmaischestr. 16; Stuttgart: Edor-Schuh-Co. Königstr. 148

München: Ed. Meier,

Karlstr. 3 u. 5, Ecke Barerstr. und Maffeistr. 3 nächst Theaterstr.

Verlangen Sie illust. Broschüre durch Angulus-Schuh-Werke, Schweinfurt u. M und durch die Verkaufsstellen in allen größeren Städten

DAS GEHEIMNIS DER ONDA-WELLEN

Neuestes amerikanisches Verfahren. Sowohl am Bübkopf wie an langem Haar erzielen Sie ohne Brennschmerz richtige, lang haltbare Omdulationswellen mit unserem

Onda-Wellenformer in Verbindung mit Dauerwellen-Fluide,

auch bei feuchtem Wetter und Transpiration haltbar. Keine Negerkrause, sondern schöne, weiche Omdulationswellen. Der Onda-Wellenformer macht Sie für ein

Onda-Form Friseur unabhängig, Beliebig oft verwendbar. Spart viel Zeit und Geld ohne Garantie unerschlich.

Preis komplett 5 Mark Onda-Vertrieb Abl. V. München 2 Brieffach

Verlang gegen Voreinsendung des Betrages auf unser Postcheckkonto 21799 oder gegen Nachnahme zuzüglich Porto.



Mehr Zeit zum Leben!
Die Jagd nach dem Glück läßt viele sie fast vergessen. Ist es schon zu spät, wenn der Körper geblödiert „Salt!“ ruft. Beugen Sie vor! Gesundheit ist das größte Glück. Hüten Sie diesen Schatz. Onda-Körperpflege ist Gesundheitspflege. Eine gesunde Natürlichkeit ist das Schönheitsideal unserer Zeit. Wenn Sie heute am Himmelweg ein Stück Onda-Wellen kaufen, werden Sie angenehm überrascht sein, wie sympathisch der Duft ist und wie geschmeidig sie sich anfühlt. Onda-Wellen ist von so milder Wirkung, daß selbst der ganz Teure der verwöhntesten Dame sie vollständig verträgt. Durch und durch bezaubernd, ausgiebig und sparsam bis zum letzten Rest, ist Onda-Wellen, ist Onda-Wellen der Triumph unserer heimischen Industrie.

Der Kurbetrieb in Bad Brückenau, der mit Anfang Mai aufgenommen wurde, ist nunmehr in vollen Gange. Die Zahl der Gäste, ausschließlich Positanen, beträgt augenblicklich 580. An den Bräumen und in den Badehäusern herrscht reger Betrieb. Täglich finden Konzerte der Kurkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bischoff statt. Das Orchester setzt sich aus Musikern des Münchner Kurtheaters und des Hofkapellmeisters zusammen. Ein händiges Kurtheater, bestehend aus Mitgliedern des Stadttheaters Schweinfurt, gibt an zwei Abenden in der Woche im kleinen Kurkapelltheater. Außerdem treten von Zeit zu Zeit noch für einzelne Abende verpflichtete auswärtige Künstler auf.

Besondere Aufmerksamkeit erwecken die im Vorjahre neu angelegten Schloßgartenterrassen, die einen herrlichen Ausblick auf das Bad gewähren.

Der Besuch des Bades ist gegenüber dem Vorjahre der gleiche geblieben.



Studenten-Blatt u. groß. Jahr 2. Klasse vom 6. Juni 1926

Verlangt groß. Statistik gratis.



Wir schenken

jedem, der uns zwecks Broschürenversand 75 Adressen unverheirateter Männer bekannt gibt, den von uns in den Handel gebrachten, wissenschaftlich glänzend erprobten Schutzapparat, „Desueti“, gegen Ansteckungen und Geschlechtskrankheiten. (Ausscheiden, da nur einmaliges Inserat, zur Bekanntmachung des „Desueti-Apparates“) Desueti G. m. b. H. Berlin S. W. 19 Spittelmarkt 12.

Wo kauft Du denn Deine Jagd-Ansitzungen? Ich kaufe schon seit Jahren meine Gewehr- u. Munition, Kleider und Mantel bei EDUARD METNER in Köpen in Industrie-Hof in der Krebsgasse und bin recht zufrieden. Und Du? Ja selbst kurzem Kaufe ich auch alles bei Metner, denn seine Sachen sind wirklich reell und preiswert. Preislisten stehen zu Diensten



Probesendung durch Schloßfach 119 J Hamburg 36.

"CASTELL"



DIE BESTEN
BLEISTIFTE, FARBSTIFTE
KOPIERSTIFTE * UND
* TINTENSTIFTE *
TRAGEN DIE GESETZLICH
GESCHÜTZTE WELTMARKE:
A.W. FABER
"CASTELL"

Sommersprossen Pickel! Mitesser! Damenart
ein Einfaches, wunderbares Mittel für jeden der obiger
Schönheitsfehler teile gar kosten, mit **Franz O. Maack**
B. 14, Berlin SW 29, Willibald Alexisstraße 31.

Sie gewinnen

Geld, Ansehen und höhere Lebensstellung, wenn Sie
neben Ihrem Beruf das Abiturientenexamen, Ober-
sekundareife und sonstige Schulprüfungen nachholen
durch die Fern- u. Selbstunterrichtswerke der Methode
Rustin. Auch technische Prüfungen durch Fernunter-
richt. Prospekte kostenlos, Lehrproben um erwid. indichst.
Bequeme Monatszahlungen
Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam, Postf. 117

Zickzack

„Wir haben eine Lotterie für die
arme alte Frau Grau eröffnet.
Wollen Sie nicht ein Los kaufen?“
„Ach nein, ich könnte sie doch nicht
behalten, wenn ich sie gewönne.“
London Opinion.

Besuch vom Lande: „Wir
möchten jo gern das Großstadtleben
kennen lernen, aber wir gehen schon
immer um 9 Uhr schlafen. Gibt es
denn nicht ein Nachlokal, das schon
nachmittags aufgemacht wird?“
P u n g.



**Schon
angeraucht**
--- Ja, ich habe es schon immer
von meinen Freunden gehört, das
die **VAUEN**
die **BESTES!**

Beachten Sie die imprägnierte Kruste im Pfeifenkopf.
In allen besseren Pfeifengeschäften zu haben

Phot. Apparate
~ Ferngläser ~
Günstige Zahlungsbedingungen
Preislisten kostenfrei
G. Rüdberg jun.
~ Hannover ~

J. EIBL | München
Lindwurmstraße 84
Fernsprecher
73 5 72

Priv. Kraftfahr-Kurse
Gründliche
Ausbildung von
Kraftfahrern auf
allen Klassen! Prospekt kostenlos!

Raffertlinge „Hertel-Klasse“.

**Patent-
Etui-
Kamera**
flach, leicht, stabil
6,5x9 u. 9x12 cm
Zeit- und andere
Marken - Objektive
Druckschiff J
kostenlos
Kamera-Werk-
stätten Dresden,
Seestraße 82/84.

**Was ist stark und jung
Du wieder sein willst
Es gibt
täglich zweimal ein!**

Tesbo für Männer stellt
die normale Tätigkeit der
Sexualorgane wieder her.
Originalfälsch. Mk. 5.-
Engel - Apotheke
Frankfurt a/M. 90

Dr. Köhlers Sanatorium Bad Elster
(Sachsen)
Chefarzt: Geh. San.-Rat Dr. P. Köhler

Wasser, Licht-
elektr., Ditt-Kur,
Luftbad, Medico-
mechanisches In-
stitut, Massage,
Röntgen-Institut,
Kurmittel des
Bades (speziell
Mineralmoor-
bäder) im Hause.

Das ganze Jahr geöffnet

Nur 3 Mark
haben Sie als geringe wöchentliche Rate zu zahlen
für die Anschaffung einer erstklassigen
massiv goldenen Armbanduhr
14 Karat 585 gestempelt
mit Schweizerbrückenwerk mit Steinen Drei Jahre
schriftliche Garantie. Für Damen u. Herren. Mit
Reisepass od. Lederband. Trotz dieser bewunder-
nswürdigen kostet die Uhr nur insgesamt Mk. 47.-
Verlangen Sie sofort die kostenlose
Zusendung meines Prospektes At.

Versandhaus HELMUTH MEIER
Berlin-Wilmersdorf 138, Wilhelmstraße 132

Ein neuer Weltretforderschlag wurde
unter dieser Bezeichnung in den Handel
gebracht. Die täglich eingehenden Bob-,
Danf- und Anerkennungsschreiben be-
weisen zur Genüge, daß diese Klinge jede
in- und ausländische Konturform und alle
sogenannten bekannnten Marken in Qualität
weit übertrifft und dabei im Preise
noch zum Teil billiger ist. Hergestellt aus
edelmsten schwedischen Stahl, von Künst-
lern in ihrem Fach geschliffen und ge-
härtet, besitzt diese Klinge eine Feinheit
des Schnittes und eine lange Lebens-
dauer, die geradezu verblüffend wirkt.
Interessenten wollen sich mit der Firma
H. Streubel, Berlin SO 33, Laborstr. 12,
in Verbindung setzen.

+ Geschlechts-+
leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Mannesstamm, usw., auch in ver-
erbt. Fall, ohne Spritzen, ohne Salb- u. Quecksilbervergn.
ohne Verunsicherung durch längerprob. unschädl. Timm's
Kräuter-uren. Arrztl. Gutacht. Viele Anerkennungs-
schreiben! Seit über 20 Jahren in allen Weltteilen mit
best. Erfolge angewandt. Verl. Sie meinen Ratgeber zu
Erkennung d. Leidensgeg. Einzeld. 4.00 Pf. Porto diskret.
Dr. P. Raueiser, mit Verl., Hannover, Odenstr. 3
bei 1024 Löhner A. Anstalt

Massagen aller Art
für Ausländer Lyonalste,
Spart, Kraft Bäder mit
Bodensatz, Schwefel,
Ozon etc. Entfernung von
Hühneraugen u. Tätowier.
Swaetion, München,
Schönfeldstraße 17/18.

**Künstlerische
PHOTOS.** Elegante Aus-
führung. Interessant!
Serien zu M. 5.-, M. 5.-
u. M. 10.-, Vereinsendung
od. Nachnahme. **Maack,**
Abt. 31, Berlin SW 29,
Willibald-Alexisstr. 31

Mannesswäde
Impotenz, körperl. u. nervös. Erschöpfung verhilft
das abrahm bewährte Testokoll. Packung Mk. 5.-. Fordern
Sie sofort interessante Broschüre mit zahlreich. Aner-
kennungen diskret in v. schlussendem Brief. Preis 30 Pfg.
Dr. med. Schmidt, G. m. b. H., Berlin 111,
Ratheowerstr. 73

Aus Dankbarkeit
teile ich jedem gern kostenlos
mit, wie ich durch Selbst-
behandlung zu Hause von
einem langj. diskret. Leiden
ohne Berufsstörung o. gift.
Einspr. geheilt wurde.
E. Schwienens, Rössing 8,
Nordsteinbach.

**Gibt es
Mädchenhändler?**

Vom Dämon der Unzucht
gemackt! Das
Schicksal einer
Lehrerochter, M. 1.-,
Clairissa, Aus dankl. Hüsn-
Belgeni. Die Entführung eines
jungen Mädchens, M. 2.-,
Dr. Henne am Rhyn, Prostitution
und Mädchenhandel, M. 1.20. Bei Vereinsendung
postfrei. Nachh. 30 Pf. extra.
Hans Hedewig's Nacht,
Leipzig 108, Pertzstr. 10. 1.

Trinkt Mühsam Wein!

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenerquelle

Zur Haus-Trinkur
bei Nierenleiden
Harnsäure
Eiweiss Zucker

Badeschriften,
sowie Aufgüsse billiger Bezugs-
quellen für das Mineralwasser
durch die Kurverwaltung.

Liebeslied

Wenn ich ein Vöglein wär' . . .

Wenn ich ein Ringer wär'
Und auch zwei Gäufle hätt'
Negerhaft traut,
Und bogt' dein Nackenbein,
Gleich rieft du: „Ewig bei!
Weich thudout!“

Wenn ich ein Ringer wär',
Arme wie'n Affe hätt',
Ach, süße Maus!
Wür' ich den Begner dann,
Hauchtest du: „Hoider Mann,
Zähle mich aus!“

Harry Trüller A.-G. / Celle



SANSSOUCI-RUM-WAFFELN
bereiten schätzenswerten, köstlichen Genuß!

Doch da ich Dichter bin,
Bizeps und Waden dünn,
Schiffst du mich fort!
Was heut' ein Badfisch heißt,
Frägt nicht nach Herz noch Geist,
Noch der Reford!

K a r l e n

Nach Vorschrift

„Morgen um diese Zeit komme
wieder. Geben Sie dem Kranken
dahin alle halben Stunden einen
Löffel voll von der Arznei.“

„Du lieber Himmel! Das wären doch
vier Dugend Schüffel! Soviel haben wir
nicht.“

C. F.

Jch bin raffer

mit der Raffier-Klinge

Guerrhahn

Die „Guerrhahn-Klinge“ ist ein deut. ch-s. Erzeugnis von unübertroffener Güte.

Gummi
waren, hygienische Artikel,
Preis! „Gratis, „Medicus“!
Berlin N54, Veteranenstr. 25.

Alle Männer

die infolge schlechter
Jugend-Gewohnheiten,
Ausstreitungen u. dgl. an
den Schwänden ihrer
besten Kraft zu leiden
haben, wollen keines-
falls versäumen, die
Hecholle u. aufklären-
de Schrift eines Nerven-
arztes u. Aussichts auf
Heilung der Nervenschwä-
che zu lesen. Illust. neu
bearbeit. Zu bez. M.K. 2.-
Briefmark. Verlag Edo-
mann, Genf 96 (Schweiz.)

Vom unreinen Blut

kommen die meisten Krank-
heiten. Unverzüglich ist
daher eine Blutreinigung
kur mit **Cirkulin** bei Ar-
terienverkalkung, Stoffwech-
selstörungen, Hautausschlä-
gen, Gallenstein, Frauen-
leiden, Stuhlverstopfung,
Rheuma, Nervenleiden, Stö-
rung d. Blutes u. d. inne-
ren Organe aller Art.

Nur echt von dem
Thüringer Kräuterhaus
A. HOLLAND
S U H L, Thüringer Wald.
Paket 1 M.
Broschüre gratis.

Der Marquis de Sade
Mk. 12.-
Rosen-Verlag d. Bresden 6

Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit
76 Abb. Ill. Der weibliche
Körper, Periode, Ehe u.
Geschlechtsrittel, Schwang-
ersch, Verhütung u. Unter-
brechung d. Schwangersch.,
Geburt, Wochenbett, Prost-
itution, Geschlechtskrankh.,
Wechseljahre usw. Kart. 4.-,
Habl. 5.- Mk. Porto extra.

**Versand Hellas Berlin-
Tempelhof 17.**

Wissenschaftl. Graphologie.
Charakter, Fähigkeiten,
Konkretionen u. s. w.
Vitalso-Verlag, München
Steinstr. 7/1, Tel. 4398
Ad Mohr.

Mod-Il (Akti)-Aufnahmen



L. Ramlo, München
Schwarzmannstr. 12

Des Weibes Leib- Leben

von Frauarzt Dr. Massner
mit 8 Tafeln und 90 Bildern,
300 Seiten stark. In h. 1:
Der Mensch, Blüthenjahre des
Weibes, Periode, Schwang-
ersch, Verhütung, „Unier-
brech“, Wochenbett, Geburt,
Geburtshilfe, Frauenkran-
heiten, Wechseljahre etc.
Preis geb. Mk. 3.-

Dr. Ockman, Konstanz Nr. 212

YOSHIWARA

Die Liebessatir der Japaner
v. Dr. Tremin. Inter. Schö-
nungen über d. malarischen
Leben. u. Treiben in den
höheren d. größten Prost-
tutionsstadt. Welt Geb. M. 2.-
Verl. Louis Marcus, Berlin

Viro

der ideale Schutz vor Infektion.
Bei Heer- u. Marine glän-
zend bewährt. Käuflich
in den einsch. Geschäften.
Wo nicht erhältlich, direkt
Verband n. Nachn zu M.
2.50 o. Orig.-Packe, die
durch Viro G. m. b. H.
I. Kehl a/Rh. Aufkär.
Brosch. gratis u. franko

Bad Kissingen

Rakoczy

weiterberühmt bei Magen- u. Darmstörungen,
Pfortader-, Leber- und Hämorrhoidal-
stauungen in Verbindung mit den Soldaten-
Erkrankungen des Herzens und
der Blutzufuhr, der Nerven und
des Stoffwechsels in Verbindung mit den Moor-
bädern bei Sierilität, Erkrankung der
Beckenorgane der Frauen, Nacht mit
allen ihrer Begleiterscheinungen.

Luitpoldsprudel b. Erhöpfungszuständen, Blutarmut, Verdauungsstörungen, Frauenleiden, Rheatitis,
Musbrannen, Heil-u. Tafelwasser, bei Katarhen der Ammungsorgane, Nieren, Blasen, Gallenstein, Gicht.
Beckler Stuhlbrunnen bei Bleichsucht, Ernährungskuren.
Kissingener Bitterwasser, aus den Kissingener Quellen gewonnen, zur Unterstützung der Rakoczy-Kur
bei Unterleibsstockungen, Verstopfung, Kongestivzuständen.
Kissingener Badesaal zu Hausbädern (2 kg pro Bad).

Man befrage den Hausarzt.

Die Kissingener Brunnen sind in allen Mineralwassergrößhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich.
Die Herren Aerzte erhalten auf Wunsch Kostproben sowie bei Bezug Vorzugspreise.
Ausführliche Brunnenschrift kostenlos durch

Verwaltung der staatlichen Bäder Kissingen.

Gutachten des Herrn Dr. med. A. Prings, Wien IX, Türkenstr. 8
über Jshifolan.

An die Firma P. Jacobowsky, Berlin W 30, Hofentauferstr. 1
Chem.-pharmaz. Präparate.

Die Veruche mit Ihrem neuen Mittel Jshifolan gegen Jshifolan waren
sind glänzend gelungen. Ich bin mit der Wirkung dieses Mittels
äußert zufrieden. Schon nach den ersten Packungen ließen die
Schmerzen nach und konnten die Patienten wieder ihre Beschäftigung
aufnehmen. Einen Jshifolan habe ich bei den zahlreichen Fällen
nicht beobachtet. Es ist dies um so wichtiger, da ich das Mittel vornehm-
lich bei allen Jshifoliden veruche, die schon seit vielen Jahren nicht
möglichen und unmöglichen Mittel veruche haben.

Jedermann, der an Jshifolan, Rheuma oder Jshifolisch leidet, wird
gute tun, das Jshifolan zu veruchen. Der Erfolg wird um so größer
sein, je früher er es anwendet.

Ich bin vollständig überzeugt, daß das Jshifolan eines der besten
Mittel gegen die so schmerzhaft und leider langwierige Jshifolan ist.
Jshifolan hat auch den Vorteil, daß es rasch hilft und die sehr
kostspieligen Bädern erspart.

Wien IX, den 1. Juni 1926.

ges. Dr. Prings.

Das Mopperl

In n'rer Zeit der schlantzen Schlantheit,
Da man der kleinsten Rundung flucht,
Und da als feminine Krankheit
Allorts grassiert die Linienfucht,
Fühl' ich in mir ein ernstes Zwingen,
Mit der Bestimmtheit, die man kennt,
Den Typ des Weibchen zu bezingen,
Den jung und alt „Das Mopperl“ nennt!

Mein Mopperl, du Symbol der Rundung,
Reißt blond, mit blauem Augenstern,
Schwerwiegend Abbild der Gefundung,
Ich schäpe dich, ich hab' dich gern!
Ob man auch manchen Spott dir zollte,
Ertrage lächelnd solchen Wahn,
Bereits der große Cäsar wollte
Nur Wohlbetriebe um sich han!

Du bist der Typ der muntren Augen
Mit mollig-rosa Wangenton,
Und trittst du auf die Hüheraugen,
Dann hat man doch etwas davon!
Du bist die vollerblühte Blüte,
Und ich erfuhr schon duzenmal:
Am besten konserviert sich Güte
In gutem Postferjutteral!

Kein Mittel, sei es auch authentisch,
Benutze, daß du schlanker seist!
„Dicklein und Gutflein ist identisch“,
Cervantes sagt's, ein Mann von Geist.
Wenn dich die bösen Buben necken,
O Mopperl, stell dich taub und blind
Und laß dir's ruhig weiter schmecken;
— Man plakt so leicht nicht, liebes Kind!

K a r i c h e n.

Dunkel

„Ella! Adolf war ja gestern abend wieder hier! Ich habe dir doch verboten, ihn wiederzusehen!“

Ella: „Ich habe ihn ja auch nicht gesehen, Mama. Das Licht war ja aus.“

*

Reisender: „Hat der Zug Verspätung?“

Gepäckträger: „Ich glaube schon, da nichts anderes befammt gegeben ist.“

London Opinion.

Zahncreme Mouson enthält antiseptische, reinigende und heilende Substanzen; sie entfernt gründlich und mühelos jeglichen Zahnbelag und erhält die Zähne blendend weiß, ohne den Schmelz anzugreifen. Der erfrischende, würzige Geschmack, die Fähigkeit, die Schleimbäute zu konservieren und den Atem zu aromatisieren, ergänzen die vielseitigen Eigenschaften der Zahncreme Mouson.

In Tubenpackung überall erhältlich zu Mark 0,50 und Mark 0,80.

ZAHNCREME MOUSON



AMERER DRUCKS

SMYRNA-VIKTORIA

DER NEUE BILLIGE

VORWERK
TEPPICH

VORWERK & CO., BARMEN

Wahres Gesichtchen aus einer Mainzer Grundschule.

Lehrer: Nenn mir ein Wort, das mit „D“ anfängt.

Schülerin: Eau de Cologne!

Lehrer: Was ist denn das?

Schülerin: Ei, „4711“.

Lehrer: Was du damit meinst, weiß ich nicht.

Schülerin: Aber Herr Lehrer, wenn du das nicht weißt, kannst du eigentlich auch kein Lehrer sein.

NB. Die Schülerin war 6 Jahre alt.
Mitgeteilt von Dr. S.

Plastische Aktie

20 künstl. Stereo-Photos, weißl. Akt.-Aufn. mit zusammenlegb. Betrachter 8x12cm Mk. 14.—. Neue Atelier- u. Freilicht-Serien à M. 10.—. Kunstverlag Jobst, Frankfurt a.M. Schulstr. 48

Technikum
Konstanz
am
Bodensee

Was nützt die schönste Seele
In einem kranken Leib —
Wer weise ist, der wähle
Sich ein gesundes Weib!

Die Wunderwirkung von Aseptikum „Fluorol“ bei Weibstüb usw. wird von allen ärztlichen Autoritäten bestätigt. „Fluorol“ ist das ideale Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten der Frau und sollte auf keinem Toiletentisch fehlen. Originalflasche per Nachnahme M. 5.—. Prospekt von der „Gesellschaft für hygienische Erzeugnisse m. b. H., Leipzig D. 8.“



Der schuldige Teil.

„Sie haben auf der Jagd einen Treiber durch die Stiefel geschossen!“
 „Ja, die Stiefel taugen jetzt rein gar nichts mehr.“
 C. F. G.

Das Busenmittel

Ein Stuttgarter Gericht hatte kürzlich zu entscheiden, ob ein „orientalisches Heilmittel zur Verbesserung der Buße“ als Gegenstand des täglichen Bedarfs anzusprechen und dem Preiswucherer gesetzlich zu unterwerfen sei.

Ein Busenmittel ist ohne Frage kein täglicher Bedarfsgegenstand, denn es erhebt sich vielmehr die Frage, daß „Busen“ überhaupt heutzutage kein täglicher Bedarfsgegenstand.

In Anbetracht gegenwärtiger Lage, wonach nur das „Busige“ interessant, dagegen das „Busige“ eine Plage, die man am besten gar nicht frage, klingen „Busenmittel“ direkt überflüssig.

Es sei denn, daß es am Busen nage und besitzende diesen Liebesfall bis auf die frühere Unterlage — dann allerdings war — als „Busopage“

ein täglicher Bedarfsgegenstand!
 A. D. R.

Kandidaten

Die französische Regierung hat der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf zur Beschlußfassung vorgelegt, wonach ein besonderes Kontingent von Kreuzen der Ehrenlegion zu Auszeichnungen gelegentlich der nächsten Olympiade der Regierung zur Verfügung gestellt werden soll.

In ihrem fleißigen Bemühen um den Betrieb der Kreuze der Ehrenlegion, deren Produktion ansehnlich die Nachfrage erheblich übersteigt, läßt die französische Regierung kein Mittel unversucht, diese „Auszeichnung“ an den Mann zu bringen. Die demnächst mit dem Kreuze Auszugseidenden sind Nadie Coogan, John, Tom Rig und die Chocolate Ritter.

Saromir.



Grob.

„Ja, Sie haben recht, Herr W. die Gebirgsjenerie ist herrlich — aber das ist auch das einzige Gebirgsjenerie was es bei Ihnen gibt.“

Liebe Jugend!

Wir sitzen nach dem Abendessen gemütlich aufzukommen und spielen mit den Kindern das beliebte „Gelegenheitsraten“. Man hat sich den kleinen Freund der Junge ausgesucht, die sich mit dem Raten ihr Köpfchen zerbricht. U. a. entstehen folgende Fragen:

1. Ist es von einem Menschen gemacht? Nach einer etwas verlegenen Pause ertönt ein schüchternes „Ja“ als Antwort.

2. (sichtliche Verlegenheit, jetzt von ihrer Seite) dann schüchtern: „Ist es das, was man ist?“

Furchtbares Gelächter antwortet ihm: „Einer von uns ruft begeistert: Das müssen wir der Jugend einflößen!“

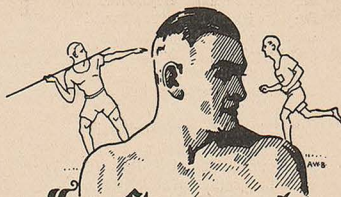
Und unsere kleine Junge, die immer noch bei ihrer letzten Frage ist, freudig mit großen strahlenden Augen:

3. W—a—a—s wollt ihr eigentlich wissen?!

Da hast es!

„Nun Frau, hast du je schönere gesehen, wie die Gegend da unten ist?“
 „Ja?“

„Aber, ich bitte dich, Mann, das schleppst du mich hier herauf, damit ich sehe, wie schön es unten ist?“



Kraftmenschen

Sportkämpfer und alle Naturen von starker Aktivität sind von den Folgen einer momentanen Abspannung weit mehr beeinträchtigt als Sportgegner und Phlegmatiker. Ihnen sollte daher eine vernunftgemäße Anregung und Belebung des Körpers oberster Grundsatz sein.

Kola Dallmann Tabletten verhüten und vertreiben jede plötzlich auftretende Ermüdung. Sie sind ein wunderbares Erfrischungsmittel für Körper und Geist, verleihen Ausdauer, Kraft, Entschlossenheit, Selbstvertrauen und geben auch dem durch Sport bereits trainierten Körper gleichbleibende Zähigkeit und Elastizität.

Einige Tabletten bringen spontane Wirkung! Jeder Sporttreibende, jeder Tourist und Berufstätige muß Kola Dallmann mit sich führen, um in Stunden der Erschlaffung und zur Bekämpfung von Schlaf und Abspannung ein Mittel von sofortiger Wirkung zur Hand zu haben.

KOLA DALLMANN

ist in handlichen runden Blechdosen zu M. 1. - in Apotheken und Drogerien erhältlich.

ZuckooH-Creme-Seife, die Seife für Jugend und Schönheit • ZuckooH-Creme-Lieblinienmilch-Seife

ZuckooH Creme

Der sichere Weg zu Anmut, Liebreiz, Schönheit

das unvergleichliche Schönheitsmittel

ZuckooH-Creme-Bade-Seife für feinerliche Frauen • ZuckooH-Leitlinien-Rosierseife



Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote
50% Rabatt an Sammler kostenlos. Max. Heerhagen
 Markenhause, Hamburg U

Umsonst
 und portofrei erhalten Sie ausführl. Prospekt wirtvoll u. interessant. Kultur u. sitzungsgesch. Werke. Schreiben Sie noch heute an Deutsches Bücherhaus, Abt. 18, Berlin W 57, Wintestraße 36.

ISCHIASAN Salbenkur, hervorragend bewährt
Ischias, Rheuma, Gicht und Hexenschuss
 Erskklassig begutachtet von Ärzten.
 Kurparkung Mk. 770.
Erhältlich in allen Apotheken.
 P. Jacobowsky, Chem.-pharmaz.
 Präparate, Berlin W 30, Holtenauerstr. 1
 Anruf: Stephan 9643.

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Böhmisches Bäder, Schweiz, Italien

Hotel Waldhaus Weimar. 35 neuzeitliche Zimmer.
Strand-Hotel. Bestes Reishotel. Gute Betten.
Hotel Weites Roß. Altrenommiert.
Der Braune Hirsch. 85 Zimmer. Zentralheizung. Bäder.

Oberkrummhübel
Konditorei und Café Concordia.

Schreiberhau
Riesengebirge. 500 bis 900 m. d. d. Meer. Dr. Handekes Sanatorium Kurpark. Physik. diät. Heilanstalt. Ganzjähriger Betrieb.

Hotel und Pension Lindenhof. Fließendes Wasser. Das ganze Jahr geöffnet.

Sanatorium Hochstein. Individuelle klinische Behandlung.

Haus Vierländer. Am Kurpark, schöne Lage.

Sanatorium zum Zuckenalt. Gutbürgerlich.

Hotel Josephenhütte. Waldhotel.

SEEBÄDER

Borkum
Bahnhof-Hotel. Sommer und Winter geöffnet. Zentralheizung.

Ostseebad Boltenhagen
Direkt an der See und Tannenwald gelegen.
Pension W. Westhof. Modern eingerichtet.
Hotel und Pension Ramm. Mitten im Walde.
Hotel und Pension Trilck. Modernes Haus.
Hotels Kur-Hotel. Neu renoviert.
Hotel und Pension Chr. Ouslmann. Neu renoviert.

Klingsdorf
Sol- und Seebad. Klimatischer Luft. See- und Waldkurort. Drei Stunden von Berlin.
Kurhotel „Quisisana“. 85 Zimmer. Moderner Komfort.
Lindemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

Norderney
Das Nordsee-Paradies.

Swinemünde
See- und Solbad. Das deutsche Weltbad an der Ostsee.

Travemünde
Das beliebte Seebad. Vorzüglichste Badeeinrichtungen. Beste Wohnverhältnisse. Kurkorte. Sport.

Warnemünde
Hotel und Pension Hübner. Modern. schönste Lage.

ÖSTERREICH, BÖHMISCHE BÄDER

Franzensbad
Das erste Moorbad der Welt. Frauen- und Herz-Heilbad. Glühwasserquelle.

Hotel Königsvilla. 120 Zimmer. mod. Komfort.
Savoyhotel St. Leipzig. Pension von 50 Kr.
Spitzes Hotel Atlantis. Erstklassig. Ritzuel.

Bad Gastein
Hotel Straubinger und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Grand-Hotel „Gastgeber Hof“. 1. Rang. Thermalbäder. Café.
Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Spönlödner“. Am Wasserfall.
Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Innsbruck
„Goldene Sonne“. Jeder Komfort. Europa. Modernes Hotel.

Karlsbad

Zentralkurt.
Grand Hotel Pupp. Zentralheizung des Kurlebens.
Central Hotel Loib. Letzter Komfort.

Marienbad

Hotel Egerländer. Ersten Ranges.
Hotel Esplanade. Mod. Komfort. Autoverkehr.

Hotel Leipzig. An Brunnen und Kurpromenade.
Hotel Klinger. Pretklass. Haus.

Hotel Weimar. Bes.: J. Hammerschmidt.
Hotel Rauscher. Bekannt. vorzüglich.
Etablissement Bellevue. Bestbekanntes Café.

Hotel Wagner. Bestens bekannt.
Hotel Schloß Miramonte. Vornehme Pension.
Kurhaus Atlantic. Fließendes Wasser. Bäder.

Teplitz-Schönau, C. S. R.
Clary'sche „Herrenhaus - Fürstendöner“. Bad-Hotels 1. Ranges.

SCHWEIZ

Arosa

Schweiz. Gräubünden. 1600 m. d. d. Meer. Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungenkranke.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leichtleidenkranke.
Sporthotel Valsana. Sportanlagen. Bar. Orchester.

Kurhaus Raetia. Sanatorium. Fließendes Wasser. Appartements mit Bad.
Hotel des Alpes. Altbekanntes Familienhaus.

Hotel Alexandra. Vornehmes Familienhotel.
Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Hotels Arosa-Kalm und Waldhaus Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.
Hotel Bellevue. Bestempfohlen. Ideale Lage.
Kurhaus Surley. Idealer Aufenthalt.

Basel

Grand Hotel und Hotel Euler. Familienhotel. Fließendes Wasser.
Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganze Jahr geöffnet.

Davos

1560 bis 1860 m. d. d. Meer. Klimatischer Jahres-Kurort. Sportplatz.
Park-Sanatorium. Eigener Wald.

Grand Hotel Curhaus. Prix de pension modéré pour 1916 et 1917.
Sanatorium Schtrapp-Davos für Lungenkranke. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.
Sans-Souci. Fließendes Wasser. Südzimmer.
Pension Horlauben. Für Erholungsbedürftige.

Pension Villa Viola. Sorgfältig. Verpflegung.
Pension Rubensheim. Gute Verpflegung.
Pension Villa Collina. Privatalkoven. Zentralheizung.

Engelberg (Zentralschweiz)

Geschützte Lage. Kurorchester. Tennis. Golf.
Hotel Bellevue-Edelweiss. Sonnigste Lage.
„Hotel Hirschen“. 150 Betten. Moderner Komfort.

Lausanne-Ouchy

Beau-Rivage-Palace Hotel. Das ganze Jahr geöffnet. 250 Betten.
Lausanne-Pierres-Bleues-Site. Das ganze Jahr geöffnet. 150 Betten.

Lugano

Das Sonnenland.
Cedemario Kurhaus. Nach Lahmann. Jahresbetrieb.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lahmann.) Jahresbetrieb.

Grand Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Central und Post. Passantenhaus.
Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kaltwasser.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Fließendes Wasser.
Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.
Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie Pensionsricht.

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten. 50 Betten.
Hotel Meister. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

Alter-Hotel und Erika-Schweizerhof. Fließendes Wasser.
Hotel Esplanade-Ceresio. Schönste Lage.

Grand Hotel Metropol. Haus 1. Ranges.
Hotel Pension Müller. Moderner Komfort.
Hotel du Lac Seehof. Direkt am See.
Hotel Walter. Am See. Komfortabel.

Hotel Washington. Ruhige Lage.

Luzern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad. fließendes Wasser.

Montreux

Center See.

Hotel Beau Séjour. Mit modernem Komfort. Hotel de Lausanne. Modernes Haus. Fließendes Wasser.

Hotel Bristol. Mit modernem Komfort. Institution des Essarts. Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

St. Moritz

Hotel National. Harzgebiet.
Hotel Caspar Badrut. Vornehmes Haus.
Hotel Bellevue au Lac.
Hotel Bellevue. Fließendes Wasser.
Hotel Chateau.

Pontresina

Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familienhotel.
Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winterbetrieb.

Hotel Languard. Erstklassiges Haus. Pension.
Rossath Hotel. Modern eingerichtetes Haus.

Tarasp und Vulpera

Engadin. Das bedeutendste Bad der Schweiz. 10. Mai bis 20. September. Mineralquellen. Höhenluft und Sonne.

ITALIEN

Abbazia

Hotel Quisisana. Hotel Eden. Moderner Komfort.
Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.
Hotel Augustz. Wiener Küche.

Hotel Pension Quitta. Erstklassige Pension.
Kuranstalt Dr. Lakatos. Neues Kurhaus.
Villa Jeannette. Modernst eingerichtet.
Pension Maria Zawojak. Herrliche Zimmer.
Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

Abbazia-Laurana

Hotel Regina. Hotel Quanoero. Grand Hotel. Häuser ältesteren Ranges.

Pension Romsens. Wiener Küche.
Iris. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.
Pension Regina. Haus ersten Ranges.
Pension „Bauergard“. Direkt am Strand.

Bozen

Hotel Schragler. Moderner Komfort.

Canazeli

1470 m. am Fuße der Marmolata.
Hotel Canazeli. 100 Betten. Ideale Pension.

Dobbiaco Toblach

Hotel Europa. Herrliche, staubfreie Lage.

Gardone Riviera

Grand Hotel Fasano. Im eigenen Parke Privat-Strand und Bad.
Hotel Bellevue. Mit allem Komfort.

Gries bei Bozen

Hotel Badl. Eigenbauweise. Fließendes Wasser.
Hotel und Pension Austria. Moderner Komfort.

Pension Astoria. Herrliche Lage.
Hotel Austria. 1. Ranges. Moderner Komfort.
Sanatorium Grieserhof. Jahresbetrieb.

Karsee

1670 m. am Fuße des Rosengartens.
Karsee-Hotel. 460 Betten. Privatbad.
Hotel Latemar. Moderner Komfort.

Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließendes Wasser.
Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

Mendel bei Bozen

Hotel Kattererhof. 1400 m. d. d. Meer.

Meran

Südalpine Trauben- u. Luftkurort. Sonniges Klima. Moderne Kurmittel. Jeder Komfort.
Hotelpension Aders. Mit großem Park.
Bavaria-Hotel. In großem Palmengarten. Fließendes Wasser.

Hotel Ritz und Pension. Fließendes Wasser.
Hotel Bellaria. Ritzuel. Aller Komfort.
Pension Hampf. Altrenommiert.

Gilmbot. Zentralheizung. Fließend. Wasser.
Pension Ischlener. Im eigenen Park.
Hotel Regina. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Windsor. 1. Ranges.
Schloß Labers. Schloßhotel am Walde.
Sanatorium Marlinstrum. Moderne Heilbehelig. Großer Park.

Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose. Therapie.
Hotel Finstermünz. Vornehmes Familienhaus.

Nervi bei Genua

Hotel Pension Bonera. Deutsches Haus. Herrliche Lage.

Riva

Die Perle des Gardasees. Ausflugs-Zentrum an See und Gebirge.
Hotel Bellevue. Moderner Komfort.

Hotel St. Hotel Seevilla. Herrlicher Park am See.
Hotel Central. Mit und ohne Pension.
Grand Hotel Villa. Fließendes Wasser.

Hotel Bologna. Post-Hotel. Zentral gelegen.
Lido-Palace-Hotel. Mit allem Komfort.
J. Witzmann. See- und Park Hotel. Herrlicher Park. Ruder- und Segelplatz. Seebadanstalt.

Santa Margherita (Rapallo)

Imperial Palace. Freie Meeressansicht. Das ganze Jahr geöffnet. Im Sommer: Badesaision.

Venedig

Bristol-Britannia. Deutsches Haus.
Hotel Bovecchial. Moderner Komfort.

Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt!
Excelsior Palace Hotel. Luxuhaus.
Grand Hotel des Bains. Ältesteren Ranges.
Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig.
Hotel Villa Regina. Exkl. Puppenbad.
Hotel Pension Riviera. Fließendes Wasser.



Mark und Franc.

„Na, Kleiner, auch auf dem Weg zum Billionär?“